

8

Der Bär vom Bärenbachtal



WILLST DU WISSEN,
WARUM DER BÄRENBACH
»BÄRENBACH« HEISST?



WILLST DU WISSEN,
WARUM DER BÄRENBACH
»BÄRENBACH« HEISST?



Kapitel 1

☀ *Willst Du wissen, wieso der Bärenbach »Bärenbach« heißt? Dann lass Dir die folgende Geschichte erzählen:*

☀ Eines Tages hatte sich der Bär aus dem großen Wald hinter den Bergen auf den Weg gemacht, um sich eine neue Wohnung zu suchen.

»Gemütlich soll sie sein und groß genug, und schön ruhig. Ideal wäre eine schöne Höhle unter der Erde mit einem Bach in der Nähe«, dachte sich der Bär. Denn der Bär badete für sein Leben gerne.

Viele Orte hatte sich der Bär schon angeschaut, aber keiner wollte ihm so recht gefallen.

So kam er eines schönen Tages auch ins Urbachtal.

»ICH SUCHE EINEN
NEUEN PLATZ
ZUM WOHNEN«



Kapitel 2

● Gleich am Waldrand traf er die Maus, die gerade dabei war, Samen von der Wiese nach Hause zu tragen.

»Guten Tag Maus«, brummte der Bär, »ich suche einen neuen Platz zum Wohnen. Kannst du mir weiterhelfen?«

Die Maus war ängstlich und erschrak ein wenig wegen der tiefen Bärenstimme. Aber dann piepste sie: »Wie soll sie denn sein, die neue Wohnung?«

»Groß genug für einen Bären, das ist das Wichtigste«, antwortete der Bär.

»Bei mir in der Nachbarschaft ist ein Mauseloch frei geworden, komm mit, ich zeig es dir«, sagte die Maus und wuselte auch schon davon.

Als sie vor dem Mauseloch standen, sagte der Bär: »Hübsch ist das hier, aber wohl doch etwas zu klein für mich.«

»Schade«, fiepte die Maus, »mit so einem starken Kerl wie dir als Nachbarn hätte ich mich nicht immer so fürchten müssen. Aber vielleicht weiß der Dachs etwas.«

Und schon flitzte sie wieder davon, und der Bär trottete hinterher. Sie mussten ein ganzes Stück gehen, denn der Dachs wohnte tief im Wald.

»WER WECKT
MICH DENN AM
HELLLICHTEN TAG?«



Kapitel 3

● Schließlich erreichten sie den Dachsbau. »Hallo, ist jemand zu Hause? Hallo!«, rief der Bär in das dunkle Eingangsloch des Dachsbaus hinein. Eine Weile war nichts zu hören. Dann kratzte und raschelte es unter der Erde und eine schwarz-weiße Nase kam zum Vorschein.

»Hmmm«, machte der Dachs mit verschlafener Stimme, »wer weckt mich denn am hellichten Tag?«

Der Dachs war die ganze Nacht im Wald unterwegs gewesen und hatte sich eben erst für ein kleines Schläfchen hingelegt. »Bitte entschuldige die Störung, lieber Dachs«, antwortete der Bär, »aber ich suche eine neue Wohnung. Kannst du mir weiterhelfen?«

»Wie soll sie denn sein, die neue Wohnung?«, nuschelte der Dachs. »Groß genug für einen Bären!«, fiepte die Maus ganz aufgeregt. »Ja, und ruhig soll sie sein«, fügte der Bär noch hinzu.

Der Dachs kratzte sich am Kopf und überlegte. »Mein Bau wäre vielleicht groß genug. Ich habe sogar eine Höhle mit separatem Eingang hinten raus, da ist es auch schön ruhig. Aber zurzeit habe ich sie an den Fuchs als Untermieter vergeben.

Vielleicht können dir ja die Kaninchen weiterhelfen. Am besten gehe ich mit, ich bin ja jetzt sowieso schon wach.« Der Dachs schlurfte voraus, die Maus wuselte hinterher und der Bär trottete am Schluss. So gingen sie gemeinsam weiter quer durch den Wald.

»AM BACH?
DAS HÖRT SICH DOCH
SCHON MAL GUT AN!«



Kapitel 4

● Sie kamen in ein hügeliges Waldstück. Im Boden waren lauter Löcher und bestimmt ein Dutzend Kaninchen hoppelte umher und beäugte die drei Ankömmlinge im Vorbeirennen.

»Hallo«, brummte der Bär, aber keines der Kaninchen blieb stehen. »Ich habe da mal eine Frage!«, sagte er dann schon etwas lauter. Immer noch ohne Erfolg.

Da ließ die Maus einen schrillen Pfiff ertönen. Alle Kaninchen blieben wie angewurzelt stehen und schauten die Maus an.

Verblüfft von ihrem Erfolg fiel der Maus auf einmal gar nicht mehr ein, was sie sagen wollte. Und deshalb versteckte sie sich schnell hinter dem Dachs.

»Alle mal herhören«, rief nun der Dachs mit lauter Stimme, »der Bär sucht eine Wohnung! Ist in eurer Kolonie noch etwas frei?«

»Wie soll die Wohnung denn sein?«, fragte eines der Kaninchen.

»Groß genug für einen Bären«, piepste die Maus, die ihre Sprache wiedergefunden hatte.

»Und ruhig!«, ergänzte der Dachs.

»Und gemütlich!«, fügte der Bär noch hinzu.

Die Kaninchen steckten die Köpfe zusammen und tuschelten eine Weile miteinander: »Der ist aber zottelig ...« – »Und so groß ...« – »Und bestimmt recht faul ...«

Schließlich drehten sich alle Kaninchen wieder zu den Dreien um und schüttelten die Köpfe, dass die Ohren nur so schlackerten.

Der Bär schaute betrübt. Einem der Kaninchen tat er leid: »Lasst es uns doch mal beim Eisvogel am Bach versuchen«, schlug es vor, »der ist auch ein Höhlenexperte.«

»Am Bach?«, dachte der Bär, »das hört sich doch schon mal gut an!«

Das Kaninchen hoppelte voraus, der Dachs schlurfte mit, die Maus wuselte hinterher und der Bär trottete als Letzter in der Reihe Richtung Bach.

»UND AM BESTEN IN DER NÄHE
DES BACHES. DENN ICH BADE
FÜR MEIN LEBEN GERN!«



Kapitel 5

Der Urbach plätscherte fröhlich vor sich hin, als sie schließlich das Ufer erreichten.

»Jetzt müssen wir mal schauen, ob wir den Eisvogel auch finden«, mümmelte das Kaninchen.

Sie gingen gemeinsam das Ufer entlang bachaufwärts. Plötzlich zischte ein blauer Blitz über das Wasser, es platschte, Wassertropfen spritzten und schon saß ein kleiner eisblauer Vogel mit einem Fisch im Schnabel auf einem Ast am anderen Bachufer.

»Da ist er ja!«, rief das Kaninchen. »Hallo Eisvogel!«

Der Eisvogel schluckte den Fisch Kopf voraus mit einem Happs hinunter und äugte von seinem Ast herunter über den Bach.

»Hallo Kaninchen, hallo Dachs, hallo Maus«, rief der Eisvogel, und »hallo du«, an den Bären gewandt. Der Eisvogel hatte nämlich noch nie einen Bären gesehen und wusste nicht so recht, wie er ihn ansprechen sollte.

»Hallo Eisvogel«, brummte der Bär, »ich bin der Bär und auf der Suche nach einer neuen Wohnung. Meine Begleiter hier haben gesagt, du kennst dich gut mit Höhlen aus.«

»Ja, da haben deine Freunde allerdings recht«, piepste der Eisvogel ganz stolz mit zarter Stimme und reckte die orangene Brust heraus. »Gerade erst habe ich mir wieder eine wunderschöne Zweithöhle hier am Steilufer des Urbachs gegraben.«

Ein lautes »Platsch« – der Eisvogel hatte sich unvermittelt wieder in den Bach gestürzt und saß ebenso schnell wieder mit einem Fisch im Schnabel auf seinem Ast.

»Wunderschön ist es hier allerdings«, sagte der Bär begeistert. Am liebsten hätte er gleich ein Bad genommen.

»Ja, wie soll sie denn sein, deine Wohnung?«, fragte der Eisvogel.

»Groß genug für einen Bären«, piepste die Maus wieder als erste.

»Und ruhig!«, ergänzte der Dachs.

»Und gemütlich!«, rief das Kaninchen.

»Und am besten in der Nähe des Bachs. Denn ich bade für mein Leben gern!«, sprach der Bär.

Der Eisvogel überlegte, zischte mal eben ein Stück den Bach hinunter und wieder hinauf, stürzte sich ein weiteres Mal kopfüber ins Wasser, landete wieder auf seinem Ast und schüttelte sich, dass die Tropfen in alle Richtungen flogen.

»Baden tu ich auch gerne! Aber es tut mir leid, eine passende Wohnung fällt mir auch nicht ein«, sagte er schließlich.



» HERR FUCHS, SIE SIND
WIRKLICH DER SCHLAUESTE
VON ALLEN«

Kapitel 6

Der Bär ließ den Kopf hängen und setzte sich enttäuscht auf einen großen Stein am Bachufer. Die Maus kratzte sich hinter den Ohren, der Dachs gähnte und das Kaninchen schaute auch nicht besonders schlau drein. Da kam der Fuchs des Weges, der auf dem Heimweg in seine Einliegerwohnung beim Dachs war.

»Was haben wir denn hier für eine traurige Versammlung?«, sprach er und schaute in die Runde. »Aha, und ein Fremder ist auch dabei. Darf ich mich vorstellen: Fuchs, mein Name.« Denn der Fuchs war nicht nur schlau, sondern auch ausgesprochen höflich.

»Sehr erfreut – Bär mein Name«, antwortete der Bär.

»Sie sehen aber nicht besonders glücklich aus, mein Freund«, sprach der Fuchs weiter. »Sind Sie in Schwierigkeiten?«

»Nicht direkt in Schwierigkeiten«, entgegnete der Bär, »aber ich suche eine neue Wohnung. Mir würde es hier in der Gegend recht gut gefallen, und ich habe auch schon eine Menge netter und hilfsbereiter Leute kennengelernt. Nur leider gibt es wohl keine passende Wohnung hier im Wald für mich. Alle Höhlen, die mir gefallen könnten, sind zu klein oder schon belegt oder viel zu ungemütlich.«

»Ach so ist das«, meinte der Fuchs, »dabei haben Sie ja sogar lauter Höhlenexperten dabei. Hmmm, mal überlegen ...« Alle schauten den Fuchs gespannt an, denn er war wirklich bekannt für seine Schlaueit.

»Wenn es keine passende Wohnung für Sie gibt, warum graben Sie sich dann nicht eine neue, genau nach Ihren Vorstellungen? Ihre neuen Bekannten helfen Ihnen doch sicher dabei!«

Der Bär sprang auf, seine Augen leuchteten. »Herr Fuchs, Sie sind wirklich der Schlaueste von allen! Ja, warum eigentlich nicht eine neue Wohnung graben?!«

»Genau, und dann machen wir sie auch groß genug!«, piepste die Maus und flitzte den anderen vor Begeisterung zwischen den Beinen herum.

»Und ein ruhiges Plätzchen finden wir sicher!«, nuschelte der Dachs. »Und gemütlich einrichten ist ja das Einfachste vom Allereinfachen!«, rief das Kaninchen.

»Und wenn sie in der Nähe des Bachs ist, können wir immer zusammen baden!«, piepste der Eisvogel. »Und ich weiß auch schon wo! Kommt mit!« Und der Eisvogel schoss davon, so dass die anderen kaum folgen konnten.

Nur wenige Meter vom Bach entfernt, an einem schönen Weg, war eine steile Böschung. Ein optimaler Platz, um eine Höhle zu graben, fanden alle. Der Bär war sehr zufrieden und sie verabredeten sich für den nächsten Morgen, um mit dem Bau zu beginnen.

»GUTE
ARBEIT!«



Kapitel 7

☀ Der Bär hatte am Abend noch ein erstes Bad im Urbach genommen und sich dann unter einer alten Tanne ins Moos gelegt, um zu schlafen. Er träumte die ganze Nacht von seiner neuen Höhle.

Kaum war die Sonne hinter dem Wald aufgegangen, hörte der Bär schon Stimmen und Getrappel, das sich aus verschiedenen Richtungen näherte. Er rappelte sich auf und schüttelte ein paar Tannennadeln aus seinem Pelz.

Und da kamen sie alle, der Fuchs, der Eisvogel, das Kaninchen, der Dachs und die Maus.

Nach einer allgemeinen und lautstarken Begrüßung, ergriff der Fuchs das Wort:

»Ich würde vorschlagen, dass ich die Bauleitung übernehme. Keine Einwände? Gut. Bär und Dachs, ihr beide grabt mit Euren großen Tatzen die Höhle. Kaninchen, du räumst die ausgegrabene Erde auf die Seite und Eisvogel, du machst die Feinarbeit an den Wänden.«

»Und was mach ich?«, fragte die Maus vorsichtig und blickte den Fuchs mit großen Augen an.

»Du, ähm, du – du könntest doch schon mal trockene Blätter herbeschaffen, damit unser Bär auch ein gemütliches Bett hat, wenn die Höhle fertig ist!«

Und dann legten sie los. Den ganzen Tag wurde gegraben, gekratzt, gebuddelt und geräumt. Und am Abend war die Höhle fertig!

Dreckverschmiert, aber zufrieden standen die neuen Freunde vor dem Eingang und betrachteten ihr Werk.

»Groß genug ist sie auf jeden Fall!«, fiepte die Maus.

»Schön ruhig ist es hier auch!«, stellte das Kaninchen fest.

»Und so gemütlich ist es da drin«, sagte der Dachs und schielte nach dem Bett aus trockenem Laub.

»Gute Arbeit!«, meinte der Fuchs fachmännisch.

Der Bär sagte gar nichts und schaute nur mit einem glücklichen Lächeln im Gesicht abwechselnd seine neuen Freunde und seine Höhle an.

»Und jetzt gehen wir baden!!«, piepste der Eisvogel und wie ein blauer Pfeil zischte er davon in Richtung Bach!

Nach einem ausgiebigen Bad im Urbach feierten die Freunde noch lange den Einzug des Bären in seine neue Wohnhöhle und tranken reichlich Himbeersaft auf gute Nachbarschaft.

UND JETZT
WEIßT DU AUCH,
WOHER DER BÄRENBACH
SEINEN NAMEN HAT!



Kapitel 8

☀ Der Bär lebte viele Jahre glücklich in seiner Bärenhöhle und schloss noch viele Freundschaften. Fast jeden Abend nahm er ein ausgiebiges Bad im Bach und im Laufe der Zeit sprach bald niemand mehr vom »Urbach«, sondern alle nur noch vom »Bärenbach«.

☀ *Und jetzt weißt Du auch, woher der Bärenbach seinen Namen hat.*

